

19. Sonntag im Jahreskreis

9. August 2026



Denn ich, dein Gott,
bin bei dir,
du darfst mir vertrauen.

Ich bin dein Retter,
fürchte dich also nicht.

(nach Jes 43)

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitende Gedanken

Wenn die Tage so heiß sind,
wie wir es jetzt schon ein paar Mal erlebt haben
und in den nächsten Wochen womöglich noch erleben werden, sind wir
angehalten, uns ein wenig zurückzunehmen:
Wir suchen Plätze auf, wo es kühler ist,
wir verdunkeln unsere Häuser und Wohnungen.
Die Kraft und Energie, die in der Natur steckt, wird spürbar.
Das andere Wetterextrem sind die Stürme,
die mit all ihrer Wucht Zerstörung bringen.
Extremsituationen sind es, wo das Leben spürbar ist,
wo wir uns lebendig fühlen.
Leben besteht aus Alltag, prägend sind Extreme und Ausreißer.
In den heutigen Schrifttexten sind es Windstille oder Sturm - Alltag und
Ausreißer.
Hinter all den Naturgewalten können wir Gottes Größe und Macht sehen und
erkennen. In der vielfältigen Schöpfung spricht Gott zu uns Menschen - auch
in den kleinen, unscheinbaren Dingen.
Der Prophet Elija erfährt Gott nicht im Sturm, sondern im leisen Säuseln.
Die Jünger, und heute vor allem Petrus erfahren: von Jesus geht - auch
mitten im Wind - so eine göttliche Ruhe aus, die Halt und Sicherheit gibt.
Werden wir nun still, hören wir in uns hinein, öffnen wir uns für die
Gemeinschaft untereinander und für die Gegenwart Gottes.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, Deine Gegenwart hat den Jüngern
Sicherheit und Schutz gegeben.

Herr, erbarme dich.

Auch wir dürfen uns von deinem Wort ermutigen lassen.

Christus, erbarme dich.

Du bist gegenwärtig, wenn wir uns bewusst in deinem Namen versammeln.
Du bist gegenwärtig in unserem Alltag.

Herr, erbarme dich.

Gott, sei uns nahe in stürmischen Zeiten. Sei bei uns, wenn wir zur Ruhe
kommen. Lass uns dir nahe sein. Öffne uns für unsere Mitmenschen
und nimm alles Trennende von uns.
Amen.

Eröffnungsgebet

Allmächtiger Gott, wir dürfen dich Vater nennen. Wir sind - wie Jesus - deine Kinder. Im Heiligen Geist ist deine göttliche Kraft immer gegenwärtig. Lass uns wachsen und reifen, schenke uns Sicherheit und Schutz, darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder. Amen.

1. Lesung

1 Kön 19,9ab.11b-13

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

In jenen Tagen kam Elíja zum Gottesberg Horeb. Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Doch das Wort des HERRN erging an ihn: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Da zog der HERR vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem HERRN voraus. Doch der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der HERR war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der HERR war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elíja es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Röm 9,1-5

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Ich sage in Christus die Wahrheit und lüge nicht und mein Gewissen bezeugt es mir im Heiligen Geist: Ich bin voll Trauer, unablässig leidet mein Herz.

Ja, ich wünschte selbst verflucht zu sein, von Christus getrennt, um meiner Brüder willen, die der Abstammung nach mit mir verbunden sind. Sie sind Israeliten; ihnen gehören die Sohnschaft, die Herrlichkeit und die Bundesschlüsse; ihnen ist das Gesetz gegeben, der Gottesdienst und die Verheißungen; ihnen gehören die Väter und ihnen entstammt der Christus dem Fleische nach. Gott, der über allem ist, er sei gepriesen in Ewigkeit.

Amen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 14,22-33

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte, drängte er die Jünger, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um für sich allein zu beten. Als es Abend wurde, war er allein dort. Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind. In der vierten Nachtwache kam er zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrecken sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch sogleich sprach Jesus zu ihnen und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Petrus erwiderte ihm und sagte: Herr, wenn du es bist, so befiehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme! Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und kam über das Wasser zu Jesus. Als er aber den heftigen Wind bemerkte, bekam er Angst. Und als er begann unterzugehen, schrie er: Herr, rette mich! Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Christa Außerwöger

Wer kennt es nicht, wenn Kinder mutig herumturnen,
auf Bäume klettern,
wenn sie die ersten Schritte wagen.
Voller Mut und Entschiedenheit gehen sie los.
Wenn wir Erwachsene das sehen, ist unsere erste Reaktion:
„Pass auf! Fall nicht runter!“
... und schon ist es geschehen.
Vielleicht kennen wir es auch noch als Erwachsene:
Wenn wir einen Entschluss gefasst haben,
gehen wir mutig drauf los. Das Gelingen ist auf unserer Seite.
Plötzlich werden wir uns dessen bewusst,
denken darüber nach, wie das jetzt sein kann
und die ersten Fehler passieren,
das Scheitern ist vorprogrammiert.

Die Jünger sehen Jesus, der auf dem See zu ihnen kommt.
Der Sturm schaukelt ihr Boot hin und her.
Sie erschrecken zuerst, doch dann erkennen sie Jesus.
Petrus ist durch Jesus Gegenwart ermutigt und bittet Jesus, dass er ihn -
Petrus - auffordere, auf dem Wasser zu Jesus zu gehen.
Und Petrus geht los - als sei es die einfachste Sache der Welt.
Und weil es so einfach ist, kommen ihm die Zweifel
und er droht unterzugehen.
Jesus bietet ihm seine rettende Hand an.
Als Jesus bei den Jüngern im Boot ist, legt sich auch der Wind.

Es geht jetzt nicht darum, darüber nachzudenken,
ob das alles tatsächlich historisch so gewesen ist.
Die Erzählungen in der Bibel fordern uns immer wieder heraus zu schauen,
was das alles mit mir zu tun hat, mit meinem Leben.

Auch ich bin ein Petrus:
Mutig wage ich Dinge,
treffe ich Entscheidungen und gehe drauf los.
Oder ganz banal: Vorspielabend in der Musikschule. Ich habe geübt, kann
das Stück und spiele drauf los.
Und plötzlich realisiere ich, dass es gut geht, dass es gelingt -
Und die ersten Fehler schleichen sich ein und der nächste folgt.
Da höre ich Jesus sagen:
„Du Kleingläubige, warum hast du gezweifelt?“

Mit Jesus dürfen wir mutig sein,
nicht naiv und risikobereit, aber mutig.
Vielleicht können wir uns an Elia orientieren:
Der Herr fordert ihn auf,
aus der Höhle hinauszugehen auf den Berg.
Doch Sturm, Erdbeben und Feuer ziehen vorüber.
Erst als ein sanftes, leises Säuseln kommt, geht Elia hinaus.
Versuchen wir immer wieder hinzuhören,
Gottes Gegenwart zu erkennen und vertrauend auf seine Gegenwart unser
Leben zu gestalten.
Wir dürfen uns von Jesus die Hand reichen lassen:
Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!

Amen.

Fürbitten

Jesus Christus, du gehst auf deine Jünger zu, auch über das Wasser und die ganze Unsicherheit dieser Zeit. Wir bitten dich:

- Für unsere Familien: Sei bei ihnen im Alltag, im gemeinsamen Unterwegssein jetzt in den Ferien und wenn das Zusammensein seine Herausforderungen stellt. Ermutige sie zum ersten Schritt, und begleite sie mit deinem Segen. Christus, höre uns. A: **Christus, erhöre uns.**
- Für alle Menschen, die Verantwortung tragen und mutige Entscheidungen treffen. Christus, höre uns. A: **Christus, erhöre uns.**
- Für die Kirche, dass sie den Stürmen der Zeit standhält und mit dem Blick auf Jesus sich weiterentwickelt. Christus, höre uns. A: **Christus, erhöre uns.**
- Für alle Menschen, die Opfer von Naturkatastrophen oder von politischer Gewalt geworden sind, heute Gedenken wir des Seligen Franz Jägerstätter. Christus, höre uns. A: **Christus, erhöre uns.**
- Für Menschen, die zur Zeit im beruflichen oder persönlichen Bereich in einer Phase des Umbruchs und der Neuorientierung sind. Christus, höre uns. A: **Christus, erhöre uns.**
- Für Menschen, die aufgrund negativer Erfahrungen oder psychischer Krankheit das Vertrauen in sich und ihre Mitmenschen verloren haben, für alle die eine helfende Hand brauchen. Christus, höre uns. A: **Christus, erhöre uns.**
- Für jene, die Teil unserer Gottesdienstgemeinschaft sind und die heute bei unserer gemeinsamen Feier hier in der Kirche nicht anwesend sein können, weil sie krank im Bett liegen, im Krankenhaus sind oder irgendwo anders unterwegs: Stärke sie im Wissen, dass sie nicht vergessen sind und reiche du ihnen die Hand, wenn sie diese brauchen. Christus, höre uns. A: **Christus, erhöre uns.**
- Für unsere Verstorbenen und für alle, die um einen lieben Menschen trauern, reiche ihnen die Hand und sei mit ihnen: Christus, höre uns. A: **Christus, erhöre uns.**

Gott, du willst, dass wir sicheren Boden unter den Füßen haben. Wenn wir mit unseren Bitten zu dir kommen, strecke uns deine Hand entgegen, halte uns, bleibe bei uns mit deinem Segen, jetzt und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Schlussgebet

Wir beten:

Herr Jesus Christus, schau auf uns, deine Kirche.

Wie die Jünger im Boot und spüren wir den Gegenwind.

Wir scheinen dich selbst nicht mehr zu kennen.

Nicht das Aussteigen aus dem Boot ist die Rettung,
sondern nur der Glaube an deine Nähe.

Du bist da.

Du kommst - anders als wir dich zu kennen meinen.

Wir bitten dich:

Steig auch zu uns ins Boot.

Bleibe bei uns, gegenwärtig in unserer Mitte.

Der du lebst und herrschest in Ewigkeit.

Amen.

Segensbitte

Wir erbitten Gottes Segen:

Herr, segne uns und behüte uns.

Dein Angesicht leuchte über uns,
wenn Zweifel und Ängste uns überwältigen.

Sei uns gnädig, wenn wir versagen und Schuld auf uns laden.

Herr, strecke uns deine Hand entgegen,
wenn wir einsam und verlassen sind.

Wenn wir rastlos und haltlos sind,
gib uns deinen Frieden.

Segne und beschütze uns, du der allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Für den Tag und die Woche

„Zusage Gottes“ von Helene Renner (2020)

Fürchte dich nicht
ich habe dich beim Namen gerufen

ich weiß, was du brauchst
du darfst mir vertrauen
ich bin bei dir

wenn Stürme des Lebens über dich kommen
können sie dir nichts anhaben

wenn Wellen der Not dich bedrohen
reißen sie dich nicht fort

wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt
keine Flamme kann dich verbrennen

denn ich dein Gott
bin bei dir
du darfst mir vertrauen

ich bin dein Retter
fürchte dich also nicht

nach Jes 43

Impressum:

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl |
Titelbild: Tim Marshall auf unsplash.com | **Texte, wenn nicht anders angegeben:** Christa Außerwöger |
Gebete/Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar, staeko.net 2019